

Atelier der Schweizerischen Flüchtlingshilfe

Dieser Block gab Antworten auf Fragen rund um Flucht. Was würde ich selber auf eine Flucht mitnehmen? Unter welchen Umständen würde ich flüchten und wenn ja, wohin? Zudem erzählten zwei Frauen von ihren eigenen Fluchterfahrungen aus Ruanda bzw. aus dem Kosovo.

Schweizerische Flüchtlingshilfe

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) ist Dachverband der Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisationen, namentlich der Caritas Schweiz, des HEKS, des VSJFs, der Heilsarmee sowie Amnesty International. Wir sind eine parteipolitisch und konfessionell unabhängige Non-Profit-Organisation.

Wir kämpfen dafür, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 garantierte Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Wir setzen uns dafür ein, dass Asylsuchende ein faires Verfahren erhalten, und dass anerkannte Flüchtlinge chancengleich am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben in unserem Land teilhaben. Wir engagieren uns für eine offene und solidarische Schweiz.

Ablauf und Inhalt des Blocks „Flucht“

Ziel des rund einstündigen Blocks „Flucht“ war es, den Teilnehmenden die Schwierigkeiten und Strapazen einer Flucht näherzubringen. Gleichzeitig versuchte die SFH, häufige Fragen zu Fluchterfahrungen zu beantworten und so das Verständnis für die Situation Flüchtende herzustellen. Der Ablauf des Blocks teilte sich auf in zwei Abschnitte, welche beide ca. 30 Minuten dauerten.

Im ersten Teil beantworteten die Teilnehmenden zusammen mit dem Kursleitenden grundlegende Fragen zum Thema Flucht. Es wurde dabei kurz auf die momentane Situation in der Welt eingegangen und die wichtigsten Fluchtgründe erwähnt. Im Anschluss erarbeiten die Teilnehmerinnen in kurzen Gruppenarbeiten selber die schwierigen Entscheidungen, vor welche eine Person auf der Flucht gestellt wird: Was nehme ich mit auf die Flucht? Wie teile ich meine Kraft ein? Welche Route wähle ich? Welchen Plan verfolge ich? In Form von kurzen Rollenspielen konnten die Teilnehmerinnen diese Fragen selbst beantworten.

Im zweiten Teil berichtete eine anerkannte Flüchtlingsfrau von ihren persönlichen Erfahrungen auf der Flucht. Dabei handelt es sich je nach Block um Joséphine, die 1994 vor dem Völkermord in Ruanda flüchtete, oder um Hava, welche nach jahrelanger Haftstrafe Mitte 90er Jahre aus dem Kosovo entkommen konnte. Beide Frauen sind im Anschluss bereit, die Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten und den Block damit abzurunden.

Das Programm soll den Teilnehmerinnen zeigen, wie einschneidend eine Fluchterfahrung ist und welche Last viele Flüchtlinge mitbringen, wenn sie in die Schweiz kommen. Sie werden so sensibilisiert für den Umgang mit Betroffenen und können sich besser in die Situation von Flüchtenden hineinversetzen. In Kombination mit den anderen Blöcken des Impulstages erhalten sie so einen umfassenden Einblick in die Themen „Flucht“ und „Integration“.

Umsetzungsideen

Eine Diskussionsrunde zu Flucht ausgehend vom Quiz auf der Website, wo euch auch das Lösungsblatt zur Verfügung steht. Eine Alternative dazu ist eine Diskussionsrunde mit den oben gestellten Fragen.